

FDP- Fraktion im Kreistag Paderborn – Rathenastr. 16 – 33102 Paderborn

Kreis Paderborn
Herrn Landrat
Christoph Rüter
Aldegrevestr. 10 - 14
33102 Paderborn

Per E-Mail

FDP-Fraktion
im Kreistag Paderborn

Dr. Michael Hadaschik
Fraktionsvorsitzender

Geschäftsstelle
Rathenastr. 16
33102 Paderborn

26. Mai 2023

Kein Nationalpark in der Egge

Sehr geehrter Herr Landrat,
bitte setzen Sie den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Kreistags-
sitzung am 12. Juni 2023:

Beschlussvorschlag

1. Der Kreistag Paderborn spricht sich gegen die diskutierte Einrichtung eines Nationalparks Egge aus und bittet den Landrat, diese Positionierung dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW zu übermitteln.
2. Der Kreistag Paderborn bittet die Landesregierung, diesen Beschluss als fehlende Unterstützung in der Region für dieses Vorhaben zu verstehen und, wie für diesen Fall im NRW-Koalitionsvertrag vorgesehen, von einer Ausweisung eines Nationalparks in der Egge abzusehen. Zur Beendigung der Verunsicherung bittet der Kreistag Paderborn das Umweltministerium, eine diesbezügliche Entscheidung zeitnah zu veröffentlichen.

Begründung

Ein Nationalpark Egge ist mit zahlreichen Nachteilen für Forst- und Landwirtschaft verbunden. Im Einzelnen lassen sich aufführen:

1. Einschränkung der Holzversorgung

Die Wertschöpfungsketten der Holzverarbeitenden Betriebe in der Region sind auf eine regionale Zulieferung des Rohstoffes Holz angewiesen, sollen nicht Importhölzer zu höheren Kosten und mit weiteren Wegen diesen Bedarf decken. Allein am Cluster Holz hängen laut IHK in der Region über 2.000 Unternehmen (ohne Handwerksbetriebe). Diese brauchen eine verlässliche Rohstoffversorgung, die aus naturnaher, nachhaltiger Forstwirtschaft gesichert werden sollte.

2. Beeinträchtigung der Landwirtschaft

Die unreguliert wachsenden Wildbestände eines Nationalparks lassen mehr Wildschäden etwa durch Wildschweine oder perspektivisch auch Wölfe auf

Feldern und Wiesen erwarten. Die romantische Vorstellung, dass nicht bejagte Populationen einen optimalen Umweltschutz erzeugen, ist naiv und erzeugt im wirklichen Leben große ökologische Probleme. Zudem würde die Bewirtschaftung auf den landwirtschaftlichen Flächen in den Randzonen eingeschränkt werden.

3. CO2-Emission durch Totholz

Unter Umwelt- und Klimaschutzaspekten ist die derzeitig betriebene naturnahe Bewirtschaftung mit der CO₂-Senke „Nutzholz“ einem ungenutzten Wald, in dem das Holz verrottet, deutlich überlegen. Statt eines Zuwachses von 400 Festmetern pro Jahr und Hektar erreicht eine unbewirtschaftete Fläche lediglich einen Zuwachs von 60 Festmetern mit entsprechend weniger CO₂-Absorption.

4. Keine systematische Anpassung an den Klimawandel möglich

Nicht heimische Baumarten, mit denen in den letzten Jahren die Wälder auch in der Egge widerstandsfähiger gestaltet wurden, müssten für einen Nationalpark wieder entfernt werden. Der sich selbst überlassene Baumbestand wäre dem Klimawandel nicht angepasst.

5. Umstrittenes Vorhaben

Die Landesregierung NRW hat sinnvollerweise einen breiten regionalen Konsens zur Bedingung einer Nationalparkausweisung gemacht. Angesichts der negativen Folgen für Forst-, Land- und Holzwirtschaft durch die mit einem Nationalpark einhergehenden Restriktionen wird ein solcher Konsens nicht herzustellen sein.

Die von Bundesstraßen und Eisenbahnlinien durchtrennte Gebietskulisse („Flickenteppich“) erzeugt zudem die nachvollziehbare Sorge, dass weitere, dann nicht im Staatsbesitz befindliche Flächen den Nationalpark in weiteren Ausbaustufen erweitern sollen.

OWL ist keine Region, die einer Aufwertung durch einen Nationalpark bedarf, sondern eine prosperierende Wirtschaftsregion. Wesentliche touristische Zuwächse sind angesichts der bereits gut ausgeschöpften Tourismuspotenziale nicht zu erwarten.

Eine regionale Gesamtrechnung zu den Kosten, Verlusten und Erträgen eines Nationalparks im Vergleich zum bisherigen Zustand liegt ebenso wenig vor wie Einschätzung zum Verhältnis Nationalpark-Restriktionen und Ausbau von Windkraft-Anlagen und Photovoltaik-Flächen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Michael Hadaschik
Fraktionsvorsitzender